



# Geschichte lernen mit Briefmarken

## Deutsche und polnische Geschichte im Bergbaumuseum

Viele junge Menschen wissen nicht, wann sie eigentlich ihren letzten Brief geschrieben haben. Sie verständigen sich über Handy, SMS oder E-Mail. Eine Briefmarke haben Sie schon lange nicht mehr in der Hand gehabt. Dabei kann das sehr faszinierend sein, wie eine Ausstellung im Bergbaumuseum in Hindenburg zeigt.

Königin Luise von Preußen kam höchstpersönlich vorgefahren, in einer Kutsche, schickem Kleid und mit entsprechendem Gefolge. Zu ihrem Empfang wurden fünf Kanonenschüsse abgefeuert. Danach hat sie gemeinsam mit den zahlreichen Gästen die Ausstellung „Geschichte aus Briefen entnommen“ eröffnet.

Die Ausstellung zeigt mehr als einhundert Briefe aus dem 17. und 18. Jahrhundert, mindestens ebenso viele Briefmarken, sowie alte Möbel und Geräte aus früheren Poststationen. „Die Briefe stammen noch aus der Zeit vor der ersten Briefmarke“, erzählt Wilhelm Kowolik, einer der Aussteller und Mitglied beim Deutschen Freundschaftskreis in Hindenburg. Damals hätte es noch nicht einmal Briefumschläge gegeben, sondern die Briefe wurden genickt und mit einem Lackstempel versehen. Wenn ein Bischof zum Beispiel einen Brief geschickt hat, dann hat er seinen Ring auf den Stempel gedrückt und damit wusste jeder, wer der Absender war.

### Briefmarken haben viel zu erzählen

Das ist nur eine von vielen kleinen Geschichten, die Besucher in der Ausstellung entdecken können, weil hinter all den Briefen, Dokumenten und Briefmarken viel mehr steckt, als man im ersten Moment zu denken glaubt. In der derzeitigen Ausstellung ist zum Beispiel auch ein ganz besonderer Fehldruck auf einer Briefmarke des Fußballvereins „Gornik Zabrze“ zu sehen. Auf einer der Briefmarken sieht es so aus, als ob der Schnürsenkel des Spielers offen ist. „Dabei ist nur an dieser einen Stelle etwas beim Druck auf dem Papier gewesen“, sagt Wilhelm Kowolik. „Allerdings würden Sammler genau



Wilhelm Kowolik vor einem alten Briefkasten aus dem Königreich Preußen und einem Teil seiner ausgestellten Briefmarkensammlung.

Foto: stb

nach solchen Exemplaren Ausschau halten.“ „Briefmarken sind Originalzeugnisse der Geschichte“, beschreibt Wilhelm Kowolik die Faszination des Briefmarkensammelns. Auf einer Briefmarke könne man alles ablesen, was im Lande so geschieht: Sport, Politik oder gar Museumseröffnung. „Die Briefmarke ist daher der erste Botschafter eines Landes.“ Mit Hilfe von Briefen könnten die Menschen in Brasilien beispielsweise von der Ausstellung in Zabrze erfahren, denn für die Ausstellung wurde sogar extra ein Sonderstempel herausgebracht, allerdings nur am ersten Tag. Das sei sehr beliebt bei Sammlern, fügt Wilhelm Kowolik hinzu.

### Altdeutsche Staaten und Postdokumentation von Hindenburg/ Zabrze

Er selbst hat ein paar seiner Sammlungen für die Ausstellung „Geschichte aus Briefen entnommen“ zur Verfügung gestellt. Darunter sind unter anderem seine wertvolle Briefmarkensammlung der „Altdeutschen Staaten von

1849 bis 1871“ und die „Postdokumentation der Stadt und des Kreises Zabrze“. Für beide hat Wilhelm Kowolik jeweils die höchsten Auszeichnungen des Polnischen Philatelistenbundes bekommen.

Wie jeder Sammler, so wollte auch Wilhelm Kowolik Briefmarken aus seiner Heimat sammeln. Aber leider hat weder die polnische noch die deutsche Post Briefmarken der Stadt Hindenburg herausgegeben, erklärt Kowolik. Nur eine einzige gibt es, aus dem Jahre 1970. Damals war der Fußballverein „Gornik Zabrze“ im Europapokalfinale, von dem Spiel gibt es die einzige Briefmarke. Aber mit einer Briefmarke macht man keine Sammlung, so kam ich auf die Idee, alte Postdokumente zu sammeln.“ Das macht Herr Kowolik jetzt schon seit 20 Jahren, weil er mindestens von jeder Poststelle im Kreis Hindenburg/ Zabrze einen Stempel oder eine Briefmarke haben möchte.

### Interessante Ergänzung zum Geschichtsunterricht

Mit jeder dieser kleinen Geschichten, wird die Ausstellung im Hindenburger Bergbaumuseum interessanter. „Wenn man mit Hilfe von Briefmarken die Geschichte einer Stadt oder eines Landes erlernt, dann muss man das mit vollem Bewusstsein tun, sehen, nachdenken und in Büchern suchen, ob alles passt, dann findet man die wahre Geschichte“, sagt Wilhelm Kowolik. Darum ist es auch nicht verwunderlich, dass er von Zeit zu Zeit in Schulen unterwegs ist und eine Geschichtsstunde gestaltet. Dabei kommt es nicht selten vor, dass die Schüler das Klingelzeichen überhören, so gebannt sind sie von den Erzählungen. Wer jetzt ebenfalls auf den Geschmack gekommen ist und sich die Ausstellung „Geschichte von Briefen entnommen“ anschauen möchte, der hat noch bis Ende Juli Gelegenheit dazu. Den genauen Anfahrtsweg und weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite des Bergbaumuseums Hindenburg: <http://www.muzeumgornictwa.pl> oder unter der Telefonnummer: 032 271-88-31.

Stefanie Böhme

## Streit um das Hüttengelände

Seit einem Jahr können die Anwälte der Hütte „Zabrze“ (der ehemaligen „Donnersmarckhütte“) und der Stadt Hindenburg / Zabrze OS zu keinem Konsens kommen. Der Gegenstand dieses rechtlichen Streites sind in der Innenstadt gelegene Grundstücke der Hütte. Nachdem das Gelände laut dem neuen städtischen Bebauungsplan für Wohnungsbau und Dienstleistungsflächen bestimmt wurde, bleibt es für das Unternehmen völlig nutzlos. Einerseits ist die Hütte also verpflichtet, für das flächenmäßig große

Anwesen Grundstüern zu zahlen, andererseits kann es diese für ihre Zwecke nicht nutzen. Aus diesem Grunde beschloss das Unternehmen, die Stadtverwaltung auf gerichtlichem Wege zu zwingen, das Gelände käuflich zu erwerben. Der Wert des Grundstücks beträgt annähernd 90 Mio. Zloty (umgerechnet ca. 20 Mio. Euro). Für die Stadtverwaltung war dies eine unakzeptable Summe. Nun hoffen beide Parteien auf eine baldige und endgültige Lösung der strittigen Angelegenheit. Eine vorläufige Vereinbarung sieht vor, dass die Stadt nur diejenigen

Teile des Geländes erwerben wird, auf denen Straßen erbaut werden sollten. Die restlichen Grundstücke wird die Hütte an Privatinvestoren verkaufen dürfen. Ob der Streit nun tatsächlich beigelegt wird, hängt vom dem Stadtrat ab, der die Vertragskonditionen akzeptieren muss.

Auf einem Teil des Hüttengeländes (an der Kreuzung der Neuen Beuthener Straße / ul. Prof. Zbigniewa Religi und der Mikulcyschützer Straße / ul. Mikulczycka) entstand bereits im Jahre 2003 das imposante Einkaufs- und Dienstleistungszentrum „Platan“.

sm

## Hindenburg / Zabrze OS im Städteranking der Zeitschrift „Przekrój“

In dem kürzlich von der populären polnischen Wochenzeitung „Przekrój“ veröffentlichten Ranking der einwohnerfreundlichsten Großstädte Polens belegte Hindenburg den fünfletztsten, 22. Platz. Untersucht wurden 26 Städte mit einer Einwohnerzahl von über 175.000 Einwohnern. Die wichtigsten der 24 Kategorien waren das Durchschnittseinkommen pro Familienmitglied und die Arbeitslosenquote. Als weitere Bewertungskriterien der Einwohnerfreundlichkeit galten u.a. der öffentliche Transport, die Kriminalitätsrate, die Effizienz der lokalen Gerichtsbarkeit, Abiturergebnisse, Wohnungspreise, Wasserpreise pro Kubikmeter, Luftverschmutzung sowie der Anteil der Grünflächen. Von den insgesamt sechs untersuchten ober-schlesischen Städten wurden Kattowitz (Platz 7), Oppeln (14), Gleiwitz (17) und Bielitz-Biala (21) höher klassifiziert. Schlechter als Hindenburg fiel nur das Ergebnis Beuthens (25) aus. Das Ranking gewann erwartungsge-

mäß Posen – die Hauptstadt der Region Großpolen. Warschau fand sich erst im mittleren Tabellenbereich. Während die hohen Positionen der allgemein als einwohnerfreundlich geltenden Städte Breslau (3) und Krakau (4) nicht wundern können, belegte das ostpolnische Rzeszów nach den vom „Przekrój“ erarbeiteten Bewertungskriterien überraschenderweise den zweiten Platz im Ranking. In den Kategorien „Zugang zu Schwimmbädern“ und „Radwege“ erhielt Hindenburg jeweils null Punkte, was das schlechteste Ergebnis unter allen untersuchten Städten bedeutete. Etwas besser, allerdings auch deutlich unter dem Durchschnitt, wurden der Zugang zu Kinderkrippen und Kindergärten sowie die Ergebnisse der Abiturprüfungen und Gymnasialtests bewertet. Keine Konkurrenten hatte Hindenburg dagegen in der Kategorie „Anteil der Grünflächen“ und bekam in diesem Bereich polenweit die höchste Note.

sm

## Górnik Zabrze hat einen neuen Trainer

Der ehemalige Górnik-Spieler, Ryszard Komornicki (50), übernahm den Trainerposten bei dem Hindenburg Verein. Sein Vertrag mit dem bisherigen Arbeitgeber, dem FC Aarau - der fünften Mannschaft der schweizerischen Liga - wurde kürzlich wegen „fehlender Vertrauensbasis“ aufgelöst. In Hindenburg steht vor Komornicki ein klar definiertes Ziel: Nach einer Saison in der zweiten Liga soll Górnik wieder in die höchste polnische Spielklasse zurückkehren. Komornicki ist in Hindenburg kein Unbekannter. In den 80er Jahren gehörte er zu den besten und zugleich zu den beliebtesten Spielern des „Großen Górnik“, der zwischen 1985 und 1988 vier Mal in Folge den polnischen Meistertitel errang. Der talentierte Mittelfeldspieler absolvierte im weiß-blau-roten Trikot 182 Spiele in sechs Saisons und schoss 35 Tore. Im Sommer 1989, mit 30 Jahren, ging er in die Schweiz, wo er bis 1994 beim FC Aarau seine Karriere erfolgreich fortsetzte. Er bestritt 20 Länderspiele für die polnische Nationalmannschaft und nahm an der Weltmeisterschaft 1986 in Mexiko teil, wo Polen nach einer Niederlage gegen Brasilien im Achtelfinale scheidete.

Der aus dem niederschlesischen Steinau an der Oder (Scinawa) stammende Komornicki war bereits 2006 drei Monate lang als Trainer in Hindenburg tätig. Im April 2006 verließ er den Verein nach einem Konflikt mit einigen Spielern. Seit der Winterpause 2006/2007 war er Trainer bei seinem früheren Verein FC Aarau.

Nach der Übernahme des Trainerpostens beim Górnik kündigte Komornicki an, seine Mannschaft werde in jedem Spiel einen enormen Kampfgeist zeigen. „Ich will, dass der Rasen brennt. Von meinen Spielern verlange ich Ambition und Loyalität“, sagte er in einem Interview mit der Tageszeitung Gazeta Wyborcza. Um sein Versprechen halten zu können, braucht er allerdings einen guten Stürmer. In der vergangenen Saison musste Górnik absteigen, weil einfach kaum Tore geschossen wurden. Ob der Verein noch vor dem Beginn der neuen Saison eine Verstärkung bekommt, bleibt ungewiss bis fraglich, zumal der Besitzer des Klubs, die deutsche Versicherungsfirma Allianz, beabsichtigt, den Haushalt des Górnik im Vergleich zur Vorsaison drastisch zu kürzen.

sm

## Auf nach Essen – Die Patenstadt ruft!

### 29. Hindenburger Heimattreffen

am 26. und 27.

September 2009

in der Gruga-Halle in Essen

Das diesjährige Hindenburger Heimattreffen soll erneut ein Fest der Freude und des Wiedersehens werden – werben wir daher mit allen Kräften für das Heimattreffen in unserer gastfreundlichen Patenstadt Essen, werben wir auch für unsere Gemeinschaft.

Informieren wir unsere Freunde, Bekannte und Verwandte.

### Ihr Anwalt in Schlesien

Alexander Ilgmann, Rechtsanwalt am LG Augsburg, Mag. für Slavistik (polnisch, russisch, deutsch), Übersetzer für Polnisch.

Kancelaria Ilgmann-Gwózdź

Plac św. Krzysztofa 1, 50-077 Wrocław

Tel. 0048/604 476 794, (71) 343 72 61, Fax 343 72 66

### Herzlichen Glückwunsch

#### Klodnitzer

43 J. am 07.07. Gerhard Henzel  
89 J. am 08.07. Heinz Guzielski  
23 J. am 09.07. Sandra Plucik  
69 J. am 10.07. Gisela Widera geb. Henzel  
79 J. am 12.07. Maria Kopp geb. Schütz  
57 J. am 14.07. Rosa Wrobel  
81 J. am 15.07. Heidel Eckert geb. Eckert  
49 J. am 16.07. Helmut Henzel  
69 J. am 21.07. Helmut Jelitto  
77 J. am 22.07. August Jarzombek  
84 J. am 23.07. Richard Neubert  
55 J. am 23.07. Maria Wojtowicz  
33 J. am 27.07. Patrizia Mohm geb. Siegert

#### DFK Luboschütz (Liebtal)

82 J. am 12.07. Maria Matros  
76 J. am 08.07. Helmut Lyra  
78 J. am 14.07. Martha Nowak  
75 J. am 31.07. Anna Maria Kaluza  
59 J. am 31.07. August Bewko  
72 J. am 26.07. Inga Stasch  
69 J. am 31.07. Peter Klimas  
69 J. am 27.07. Joachim Woclaw  
75 J. am 20.07. Anna Michala  
70 J. am 20.07. Alfred Trzeciok  
69 J. am 29.07. Cecilia Koniecko



Käthe Liesegang geb. Werner (Kreuzburg)  
Zum 90. Geburtstag wünschen wir Dir  
das Allerbeste, besonders Gesundheit  
und immer gute Laune!  
In Liebe Deine Familie.